

Dorfentwicklung Lebensort ISA Immensen-Sievershausen-Arpke

Ergebnisprotokoll 2. Themenwerkstatt: Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung und Versorgung/Wirtschaft/Mobilität

Termin 21.09.2021, 18.00-20.30 Uhr

Ort Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Arpke
Westerende 7b, 31275 Arpke

Moderation/Protokoll Tanja Frahm und Lisa Hitzmann (KoRiS), Karin Bukies (Stadtlandschaft)

Programm

1. Begrüßung
 2. Allgemeiner Überblick: Informationen und aktueller Stand
 3. Blick über den Tellerrand: Projektbeispiele
 4. Arbeitsphase: Konkretisierung und Ergänzung von Projektideen
 5. Ausblick und Verabschiedung
- Anhang 1: Informationen und aktueller Stand (Folien der Präsentation)
Anhang 2: Input und Projektbeispiele (Folien der Präsentation)
Anhang 3: Ergebnisse der Arbeitsphase (separate Datei)

1 Begrüßung

Herr Kohring (Stadt Lehrte) begrüßt die Teilnehmenden zur 2. Themenwerkstatt der Dorfentwicklung der Dorfregion Lebensort ISA und übergibt an Frau Frahm, die die Tagesordnung vorstellt.

2 Allgemeiner Überblick

[Tanja Frahm und Lisa Hitzmann, KoRiS], Folien siehe Anhang I

Um was geht es?

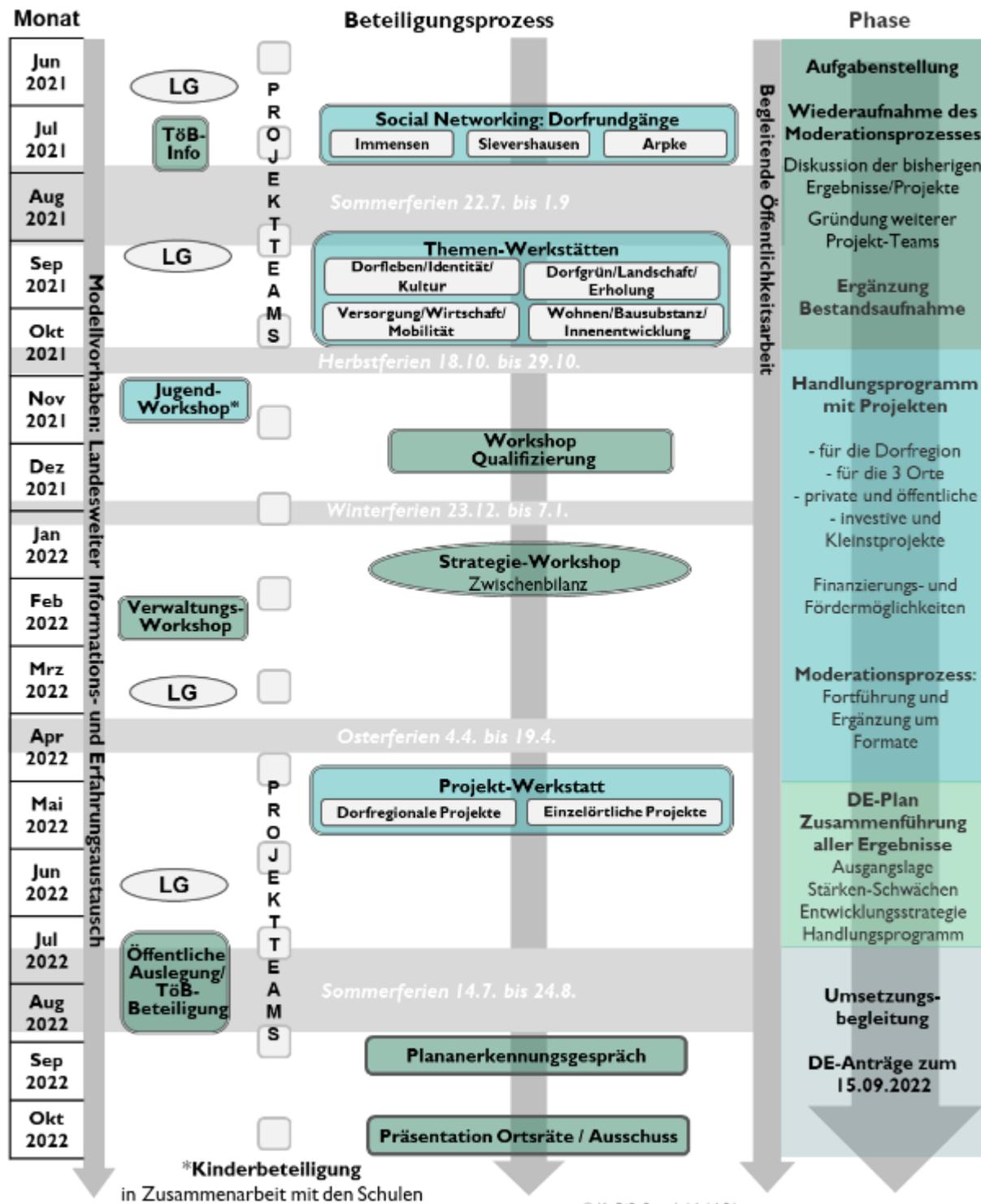
Der **Dorfentwicklungsplan** stellt den strategischen Rahmen für die Umsetzung von Projekten dar. Er kann kontinuierlich weiterentwickelt und fortgeschrieben werden. Die Einwohnerinnen und Einwohner können ihre Ideen in das Konzept einbringen. Bis zum Sommer 2022 soll der Dorfentwicklungsplan als Entwurfsfassung vorliegen. Er wird mit den Behörden abgestimmt und vom Rat der Stadt Lehrte als Handlungsrahmen verabschiedet.

Nach Genehmigung des Dorfentwicklungsplanes können private und öffentliche Förderanträge jedes Jahr bis zum Stichtag 15. September beim Amt für regionale Landesentwicklung eingereicht werden. Erste Förderanträge können zum 15.09.2022 gestellt werden.

Aktueller Stand

Die Dorfregion **Lebensort ISA** ist Teil des niedersächsischen Modellvorhabens **Soziale Dorfentwicklung**. Der Beteiligungsprozess begann im Januar 2020. Es wurden bereits Stärken und Schwächen der Dorfregion analysiert, Ziele aufgestellt und Projektideen gesammelt. Zudem haben sich erste Projektteams gebildet. Nun beginnt die zweite Phase **Erstellung des Dorfentwicklungsplans**, in der es gilt, die bereits herausgearbeiteten Ideen und Projekte mithilfe der Einwohnerinnen und Einwohner weiterzuentwickeln.

Den Grundstein hierfür haben die Dorfrundgänge vor den Sommerferien gesetzt. In den beiden Themenwerkstätten können weitere Projektteams gegründet und dorfregionale Projekte (weiter) ausgearbeitet werden.



3 Blick über den Tellerrand: Projektbeispiele

[Lisa Hitzmann, KoRiS & Karin Bukies, Stadtlandschaft], siehe Folien Anhang 2

Frau Bukies gibt einen Überblick über die regionaltypische Baukultur der Dorfregion und zeigt beispielhafte Projekte für Maßnahmen im Handlungsfeld **Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung**, die in anderen Dorfregionen umgesetzt wurden.

Die ursprüngliche Gebäudeform in der Region war ein Wohnwirtschaftsgebäude in Fachwerk. Im Zuge der landwirtschaftlichen Reformen im ausgehenden 19. Jahrhundert erfolgte eine Trennung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Durch den neuen Wohlstand der Landwirte entstanden teilweise villenartige Wohnhäuser. Die Gebäude wurden nun massiv in rotem Ziegel errichtet. Auch in späteren Bauepochen wie in den 1920-30-er Jahre oder in der Nachkriegszeit wurde eine regionaltypische Bauweise beibehalten, so dass ein harmonisches Gesamtbild in Verbindung mit dem Dorfgrün gegeben war. Dies wandelte sich ab den 1960er Jahren. Zum einen genügten durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft die Wirtschaftsgebäude nicht mehr den Anforderungen und fielen leer. Gleichzeitig entstanden Stallanlagen. Die alte Gebäudesubstanz wurde entweder abgerissen oder stark überprägt. Zu anderen zogen nun verstärkt Städter aufs Land, die wenig Bezug zur dörflichen Baukultur hatten. Damit geht das unverwechselbare Ortsbild, das stark mit Identität verbunden ist, immer stärker verloren. Mit den Fördermitteln der Dorfentwicklung besteht die große Chance, diesem Trend entgegenzuwirken. Für den Dorfentwicklungsplan werden Gestaltungsempfehlungen erarbeitet, die bei der Förderung zu beachten sind. Eine ausführliche Erläuterung der Fördermöglichkeiten für private Eigentümer und detaillierte Hinweise für die Materialien und die Gestaltung wird es im Rahmen der Projektwerkstatt im nächsten Frühjahr geben.

4 Arbeitsphase: Konkretisierung und Ergänzung von Projektideen

In der Arbeitsphase befassen sich die Teilnehmenden an Stellwänden mit dem Sichten und Konkretisieren der bereits vorhandenen **Projektideen** in den **Handlungsfeldern Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung** und **Versorgung/Wirtschaft/Mobilität**. Konkrete Projekte werden im Dorfentwicklungsplan näher dargestellt. Erste Projektideen werden in den Projektpool aufgenommen und erhalten im Rahmen der Umsetzungsphase einen Projektsteckbrief, sobald sie ausgereifter und bereit zur Umsetzung sind.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind dem Anhang 3 zu entnehmen.

Um dem Planungsteam eine Hilfe bei der Erarbeitung des Handlungsprogramms zu geben, um z. B. Schwerpunkte zu setzen, erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Projekte mittels Klebepunkte zu gewichten. Zudem konnten sich interessierte Teilnehmende zu den bereits bestehenden Projektteams zuordnen oder neue Projektteams gründen.

In dem **Handlungsfeld Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung** hat sich der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum und der Erhalt des Ortsbildes manifestiert. Dafür ist ein Austausch untereinander über Leerstand und möglichen Wohnraum sowie eine gezielte Bauberatung notwendig. Aus diesem Grund haben sich Interessierte für ein mögliches Projektteam „Arbeitsgruppe Gebäudeberatung und Immobilienpool“ gemeldet, die das Konzept für das Vorgehen der Arbeitsgruppe weiter vertiefen und konkretisieren möchten. Zudem verfolgt ein bereits bestehendes Projektteam das Thema Wohnen im Sinne von inklusivem Mehrgenerationenwohnen. In diesem Vorhaben wird auch der Vorschlag Coworking-Spaces – gemeinschaftlich genutzte Arbeitsplätze - integriert.

Das Projekt „**Attraktive Gestaltung von Ortseinfahrten**“ wurde aus dem Handlungsfeld gestrichen, da es bereits im Handlungsfeld 2 **Dorfgrün, Landschaft, Erholung** mit aufgegriffen wird.

Projektteam „Arbeitsgruppe Immobilienpool und Gebäudeberatung“
(6 Interessenten)

Projektteam „Alles unter einem Dach“: Umsetzung von inklusiven Wohnprojekten (6 Mitglieder)

Projektteamsprecherin:

- Rita Lerch

Als erstes wurde im **Handlungsfeld Versorgung/Wirtschaft/Mobilität** die „**Schaffung bedarfsgerechter Versorgungsleistungen im Dorf: Waren des täglichen Bedarfs, Banken, medizinische Versorgung und Kinderbetreuung**“ diskutiert. Die Teilnehmenden haben festgestellt, dass in den vergangenen zwei Jahren mehrere Versorgungseinrichtungen hinzugekommen sind, u. a. der Dorfladen Immensen, in dem auch Bargeld erhältlich ist. Auch sind neue Versorgungsangebote geplant, z.B. ein Hofladen in Arpke. Ähnlich wie im Handlungsfeld **Dorfleben/Identität/Kultur** wird daher der Bedarf gesehen, die vorhandenen Angebote der Öffentlichkeit transparent zu machen. Aufgrund der inhaltlichen Zusammenhänge ist die Projektidee „**Digitaler Wegweiser zu den Angeboten im Lebensort ISA** im Handlungsfeld Dorfleben/Identität/Kultur unter dem Projekt „**Wegweiser zu den Attraktionen im Lebensort ISA: Information und Vernetzung**“ dargestellt (siehe Anhang 4 zum Protokoll der Themenwerkstatt am 14.09.2021). Auch die Interessenten für das Thema sind identisch.

Für die Verbesserungsvorschläge zum Thema **Kinderbetreuung** ist der Dorfentwicklungsprozess nicht die richtige Handlungsebene. Die Situation ist der Stadt Lehrte bekannt, u. a. ist eine neue Kindertagesstätte in Sievershausen entstanden. Daher werden die Vorschläge vorerst nicht weiterverfolgt.

Beim Thema **Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes** sind mittlerweile die Stadtwerke Lehrte aktiv. In jedem Ortsteil soll eine Ladesäule entstehen. Zudem sind im Rahmen des Projekts „Erneuerbare Energien im Lebensort ISA“ beim E-Carsharing auch Ladesäulen geplant. Ladeinfrastruktur für E-Bikes zu schaffen, ist aufgrund der aktuellen Reichweite der modernen Akkus nicht sinnvoll. In der Regel werden die Akkus zu Hause oder am Arbeitsplatz aufgeladen.

Die **Mitfahrbänke** werden in den Projektpool verschoben, da aktuell das Pilotprojekt „Mitfahrbänke Kolshorn-Aligse-Lehrte“ läuft (gefördert von der Region Hannover), dessen Ergebnisse abgewartet werden sollen. Zudem befürchten die Teilnehmenden, dass aufgrund der Corona-Pandemie zurzeit Bedenken bestehen, mit anderen Haushalten in einem Auto zu fahren.

Die Ideen „**Bürger taxi bzw. Sammeltaxi oder Rufbus**“ werden aufgrund des Pilotprojekts „Sprinti“, ein On-Demand-Service, das zurzeit in der Wedemark, in Sehnde und in Springe getestet wird, verworfen.

Für einen „**ehrenamtlich betriebenen Minibus**“ gibt es aktuell keinen konkreten Ansatz und Akteure. Ein solcher Minibus könnte für den Dorfladen Immensen interessant sein (siehe Projektbeispiel „E-Dorfladenauto Otersen“ im Anhang 3). Sollte eine Institution oder Verein daran Interesse haben, kann er sich gerne mit KoRiS in Verbindung setzen, damit das Projekt wieder ins Handlungsprogramm aufgenommen wird.

Für eine **eigenständige Plattform/App für Fahrgemeinschaften** erscheint den Teilnehmenden die Dorfregion zu klein und streichen daher die Idee.

Projektteam Erneuerbare Energien in der Dorfregion

(7 Mitglieder)

Projektteamsprecher:

- Reinhard Jendrysek

Projektteam „Fahrradaktionstag“

(1 Interessierte)

5 Ausblick und Verabschiedung

Nachdem die Arbeitsphase mit einem Blick über die Ergebnisse an den Stellwänden im Plenum abgeschlossen wird, gibt Frau Hitzmann einen Überblick auf den weiteren Dorfentwicklungsprozess:

- KoRiS und Stadtlandschaft arbeitet die Ergebnisse der Themen-Werkstätten in den Dorfentwicklungsplan ein.
- Am 11. Oktober trifft sich zur Nachbereitung der Themenwerkstätten die Lenkungsgruppe.
- Die bestehenden Projektteams treffen sich im Herbst/Winter. Auch die neuen Projektteams nehmen nach und nach ihre Arbeit auf. Voraussichtlich im Dezember 2022 haben alle Mitglieder der Projektteams und weitere Interessierte (z.B. zukünftige Dorfmoderatoren) die Gelegenheit, an einem Qualifizierungsworkshop zum Thema Projektmanagement mit dem Schwerpunkt Finanzierung/Förderung von Projekten teilzunehmen.
- Die öffentlichen Projekte (z.B. bauliche Maßnahmen), die im Zuständigkeitsbereich der Stadt Lehrte liegen, werden in einem Verwaltungsworkshop vertieft.
- Im Mai 2022 findet eine Projektwerkstatt statt, in der alle Ergebnisse zusammengeführt werden. Außerdem ist in diesem Rahmen ein Vortrag zu privaten DE-Maßnahmen geplant.

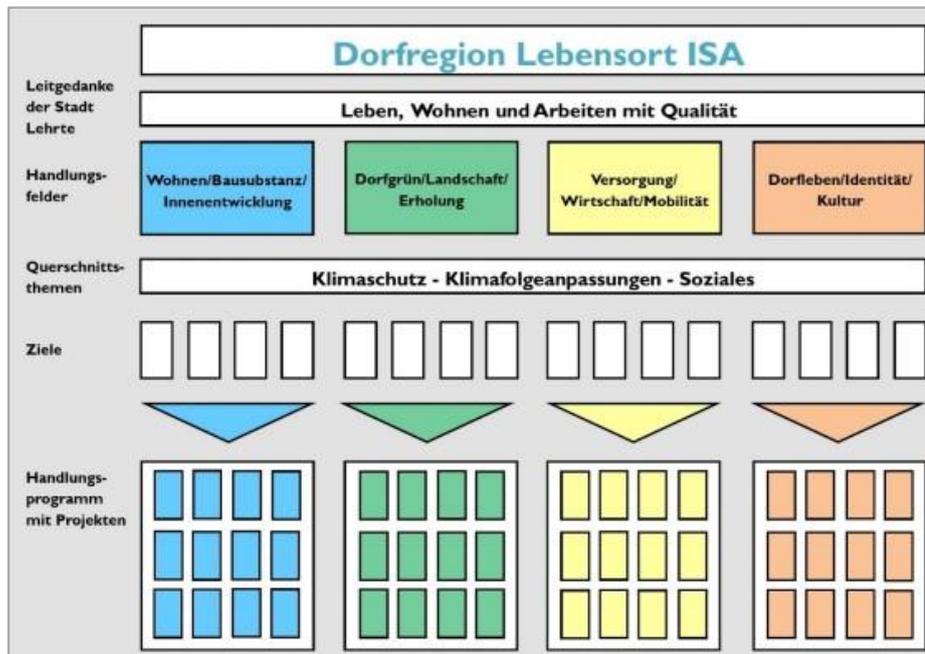
Anhang I: Informationen und aktueller Stand

Um was geht es?

- Ziel des Prozesses ist es, die Einzeldörfer sowie die Dorfregion
 - zukunftsfähig zu gestalten
 - den dörflichen Charakter zu erhalten
 - und das Miteinander zu stärken
- Kernstück: Dorfentwicklungsplan
→ bis Sommer 2022
- Starke Einbindung der lokalen Bevölkerung sowie Wirtschafts- und Sozialpartner → Inhalte bestimmen Sie!
- Dorfentwicklungsplan als strategischer Rahmen für Umsetzung von Projekten
→ nicht nur Förderung Dorfentwicklung
- Förderphase: Projekte finanziell unterstützt, Umsetzungsbegleitung



Entwicklungsstrategie



Gliederung Endbericht



- Einleitung: Dorfentwicklung in Nds., Modellvorhaben
- Dorfregion Lebensort ISA
- Rahmenbedingungen und Ausgangslage
- Stärken-Schwächen Analyse
- Entwicklungsstrategie
- Handlungsprogramm
- Reflexion und Ausblick

Rückblick Dorfrundgänge

- Informationen für alle Interessierten
- Vorstellung der Projektteams
- Sammlung von Projekten
 - Örtliche Projekte anhand Ortsplan
→ **Diskussion in der Projektwerkstatt**
 - Pool für Projekte für die Dorfregion
→ **Diskussion heute und in der Themenwerkstatt nächste Woche**



Projektteams



Anhang 2: Input und Projektbeispiele



Schwaben



Allgäu

ISA Dorfentwicklung Lebensort ISA



Regionale Baukultur



Harz

Ziel der Dorfentwicklung: Erhalt der regionalen Bautradition



Norddeutsche Geest



ISA Dorfentwicklung Lebensort ISA

Niederdeutsches Hallenhaus



ISA Dorfentwicklung Lebensort ISA

Siedlung Nachkriegszeit



ISA Dorfentwicklung Lebensort ISA

Neue Siedlungsgebiete



Strukturwandel Landwirtschaft



Überprägung alter Bausubstanz



Leerstand und Verfall



Dorfentwicklungsprogramm: Fördermittel zum Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz



Dorfentwicklung Lebensort ISA



Dorferneuerungsförderprogramm Karol-Fulda-Region-West



Abbildung 7.12: Ziegelfassade mit Giebeln und glasierten Formelsteinen



Abbildung 7.13: Giebel mit Giebelgliederung

Gestaltungsempfehlungen im Dorfentwicklungsplan

Fenster

Historische Fensterformate sind relativ selten erhalten. Typisch ist ein stehendes Format mit zwei Flügeln und einem Oberlicht, oft durch Sprossen weiter geteilt. In Fachwerkhäusern waren die Fenster direkt am Holz angeschlagen. Bei den Ziegelgebäuden der Zeit um 1900 haben die Fenster zumeist einen Stüchbogen.

Bei der Erneuerung sollten Holzfenster verwendet werden. Sie bieten viele Möglichkeiten der Profil- und Farbgestaltung. Holzfenster lassen sich überflüssig besser korrigieren und reparieren. Um den Pflegeaufwand zu vermindern, kann ein widerstandsfähiges Holz ohne Armbuth, ggf. mit Lasur oder Leinölfirniss, verwendet werden (Eiche oder Lärche). Die Fenster sollten mit einer konstruktiven Teilung in Oberlicht und zwei Flügel versehen werden, die ergänzend durch schmalere Sprossen gegliedert werden können. Möglich ist auch die sogenannte Wiener Sprosse. Unbedingt zu vermeiden sind hingegen Sprossen, die zwischen den Scheiben eingelegt werden, sogenannte Sprossen "in Aspi".



Abbildung 7.14: Historisches Fenster mit zwei Flügeln, Oberlicht



Abbildung 7.15: Erneuerte Fenster in Fachwergebäude



Dorfentwicklung Lebensort ISA



Ziel der Dorfentwicklung: Innenentwicklung

Vitale Gemeinde
Das Gegenteil des Donut-Effekts



Abb.: Baukulturbericht 2016/17



Dorfentwicklung Lebensort ISA

Beispiel „Umbau statt Zuwachs“

Leader-Projekt Weserbergland

- **Impulse zur Steuerung des Umbauprozesses**
- **Konsequente Förderung der Innenentwicklung**
- **Verzicht auf Ausweisung von Neubauflächen**
- **Vermeidung von Fehlinvestitionen in Infrastrukturprojekte**
- **Interkommunale Abstimmung, Arbeitsteilung**
- **Entwicklung eines Gebäude-/ Leerstands-Managements**



Modellprojekt Umbau statt Zuwachs

regional abgestimmte Siedlungsentwicklung
von Kommunen im Bereich der
Regionalen Entwicklungskooperation
Weserbergland plus



Dorfentwicklung Lebensort ISA



Revitalisierung leerstehende Bausubstanz statt Abriss





ISA Dorfentwicklung Lebensort ISA

Informationen zur Gesamt-Anlage



Meilensteine:

- **1871** Ursprüngliches Anbauernhaus (Fachwerk) 1871 von Wittlohe nach Otersen umgesetzt
- **1957/58** nach Osten erweitert



Luftbild aus den 1970er Jahren

- **1970er Jahre** Ausbau „Heuboden“ | DG zu Wohnraum
- **1981/82** Ausbau ehem. Kuhstall u. Diele zu Wohn-diele mit Kamin Fachwerk in der Diele erhalten
- **1987** über 100-jährigen Dachstuhl (West) auf Anbauernhaus erneuert und Dachgeschoss zum Wohnraum umgebaut - West-Giebel neu verklindert - „Groot Dör“ erhalten
- **2000er Jahre** Dacheindeckung auf Ost-Hälfte (von 1957) erneuert
- **2020: Leerstand >>> 2021: Revitalisierung**

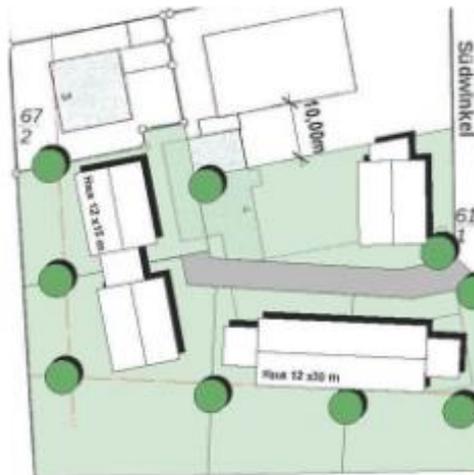
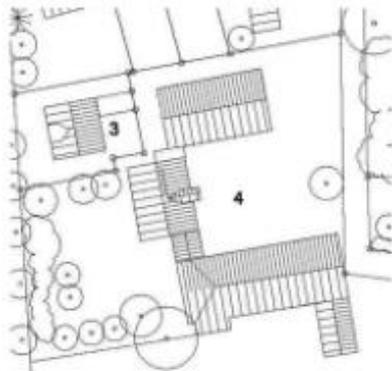
ISA Dorfentwicklung Lebensort ISA



- Erhalt des Hof-Charakters
- Teil-Entsiegelung der Hoffläche
- Neue Pflasterung / teilw. Kopfsteinpflaster
- Reparatur der Scheune und dorfgerechte Umgestaltung
- 2 neue Hof-Bäume an Auffahrt und 1 Baum im Garten
- Teil-Entsiegelung und Pflanzbeete
 - a.) vor Hof-Giebel
 - b.) an Scheune
 - c.) hinter Staketenzaun



Angepasste Ersatzbebauung





ISA Dorfentwicklung Lebensort ISA



ISA Dorfentwicklung Lebensort ISA





ISA Dorfentwicklung Lebensort ISA

Beispiel „Jung kauft alt“

Ziele:

- **Schonung der Freiflächenressourcen**
- **Neues Leben in gewachsenen Quartieren**
- **Auslastung der vorhandenen Infrastruktur**
- **Werterhalt der Häuser**
- **Wohnraum in der Nähe zu öffentlichen Einrichtungen, Versorgung**



ISA Dorfentwicklung Lebensort ISA

Beispiel „Jung kauft alt“ Gemeinde Hiddenhausen

Förderung beim Erwerb eines Altbaus

- laufende jährliche Förderung für 6 Jahre ab dem Tag des Einzugs
- Altbau: mindestens 25 Jahre
- 600,- € Grundbetrag
- 300,- € für jedes Kind bis 18 J. im Haushalt
- Kommen während der Laufzeit der Förderung Kinder hinzu, erhöht sich entsprechend der Kinderbetrag
- Höchstbetrag: 1.500,- € /Jahr
- Laufzeit: 6 Jahre

Außerdem Förderung von Altbaugutachten

Örtliche Bauvorschrift



Handlungsfeld Versorgung/Wirtschaft/Mobilität

Mitfahrbank Dedenhausen (Region Hannover)

Beschreibung:

Eine Mitfahrbank hat der ehrenamtliche Arbeitskreis „Unser Dorf unsere Zukunft“ in Dedenhausen sowie in Uetze aufgestellt. Ziel ist es, die Mobilität der Einwohnerinnen und Einwohner zu erhöhen, die kein Auto haben oder sich nicht selbst ans Steuer setzen wollen oder können, um zum Einkaufen, zum Arzt, zur Apotheke oder zum Rathaus nach Uetze und wieder zurück zu fahren.

Projektträger:

Arbeitskreis „Unser Dorf – Unsere Zukunft“

Finanzierung:

Ehrenamt (Arbeitskreis „Unser Dorf unsere Zukunft“) und Hannoversche Volksbank



Dorfentwicklung Lebensort ISA

[Weitere Informationen](#)

61

Handlungsfeld Versorgung/Wirtschaft/Mobilität

E-Dorfladenauto und E-Auto-Ladestation incl. PV-Anlage mit Energie-Speicher (Landkreis Verden)

Beschreibung:

Vor dem Dorfladen in Otersen soll eine Schnell-Ladesäule aufgebaut werden. Zudem ist geplant, ein Elektroauto anzuschaffen, welches zum eCar-Sharing und als E-Einkaufsbus für Senioren zur Verfügung steht. Für den Dorfladen dient das Auto ebenfalls als Lieferfahrzeug.

Projektträger:

Dorfladen Otersen w.V.

Finanzierung:

LEADER-Mittel (LEADER-Region Aller-Leine-Tal)



Dorfentwicklung Lebensort ISA

[Weitere Informationen](#)

62

Handlungsfeld Versorgung/Wirtschaft/Mobilität

Selbsthilfe Fahrradwerkstatt (Landkreis Leipzig)

Beschreibung:

Im Rahmen des Projektes „Dorf der Jugend“ richteten Jugendliche auf dem Gebiet einer ehemaligen Fabrik u.a. eine Fahrradwerkstatt ein, in der man sein Fahrrad selbst reparieren kann oder von den Jugendlichen Tipps und Hilfestellung beim Reparieren bekommt.

Projektträger:

Förderverein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit e.V.

Finanzierung:

Eigenmittel (Förderverein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit e.V.)

[Weitere Informationen](#)

Anhang 3: Ergebnisse der Arbeitsphase

Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung

Projekt „Alles unter einem Dach“: Umsetzung von inklusiven Wohnprojekten

Aufgrund des demografischen Wandels ändern sich die Ansprüche der Bevölkerung an das Wohnen: Die Barrierefreiheit des Wohnraums, das Angebot an Dienstleistungen aber auch das soziale Umfeld sind wichtige Kriterien für die Wohnstandortwahl. Zugleich sind generationenübergreifende und gemeinsame Wohnformen in der Dorfregion selten anzutreffen.

Projektbeschreibung

Das Projektteam setzt sich für die Umsetzung von einem kooperativen, inklusiven Mehrgenerationen-Wohnprojekt für alte und junge Menschen sowie Menschen mit und ohne Behinderungen ein. In dieser Wohnform haben die Menschen die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen und Leben und Arbeit zu kombinieren. Es ist vorgesehen, diverse Werkstätten in dem Wohnprojekt zu integrieren, die sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch Externen zur Verfügung stehen und die Möglichkeit geben, kreativ und kooperativ zu arbeiten. Auch Workshops könnten ermöglicht werden. Aus diesem Projekt heraus sollen sich Synergieeffekte für die drei ISA-Orte ergeben. Des Weiteren wäre es denkbar, dort Coworking-Spaces, also gemeinschaftlich genutzte Arbeitsplätze, zu integrieren.

Der Lebensbereich soll eine kleine Oase sein, in dem sich alle Menschen wohl fühlen. Es sollen auch ein kleiner Park/Garten und Tiere dazugehören. Angrenzende Bereiche könnten zur Selbstversorgung bewirtschaftet werden oder auch in Kooperation mit den Grundschulen und Kitas als außerschulischer Lernort genutzt werden.

Für die Realisierung des Projektes soll ein alter Resthof mit angrenzender Nutzfläche umgenutzt werden (siehe beispielsweise der Adolphshof in Hämelerwald). Dadurch lassen sich alte Dorfstrukturen zur Sicherung des Ortsbildes erhalten. Zudem sollten der Dorfladen in Immensen, die Kirche und die Dorfgemeinschaften aller drei Dörfer in die Entwicklungen integriert werden.

Wer? Projektteam Wohnen
Mit wem?

Projekt Arbeitsgruppe Gebäudeberatung und Immobilienpool

In einer Arbeitsgruppe „Immobilienpool und Gebäudeberatung“, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus allen drei Dörfern, soll ein kontinuierlicher Austausch über Leerstand und möglichen Wohnraum in der Dorfregion entstehen. Die Arbeitsgruppe soll sich aus Multiplikatoren und Vertreterinnen und Vertretern der drei Dörfer zusammensetzen, zum Beispiel interessierte Einwohnerinnen und Einwohner, die Umzugsbegleitung und Ortsbürgermeister. Bei Bedarf sollen weitere Personen hinzugezogen werden, wie Vertreter der Stadt Lehrte (insbesondere Bauamt), Immobiliensachverständige und -makler, Architekten oder weitere Mitglieder der Ortsräte.

Die Arbeitsgruppe konzentriert sich insbesondere auf leerstehende Immobilien und Gebäude mit erheblichem Erhaltungs- und Gestaltungsbedarf, aber auch auf Neubau. Folgende Inhalte sind für die Arbeitsgruppe wichtig:

- Ziel ist es, das Wissen um Zustand, Nutzungspotenzial und Eigentümer zusammenzutragen. Dabei sollen auch mögliche neue Grundstückszuschnitte geprüft und potenzielle Flächen bzw. Gebäude für Mehrgenerationenwohnen sowie Mehrfamilienhäuser mit bezahlbaren und barrierefreien Mietwohnungen identifiziert werden.

- Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Bauberatung, beispielsweise durch eine persönliche Kontaktaufnahme zu den Eigentümern leerstehender Gebäude bzw. Gebäude mit erheblichem Erhaltungs- und Gestaltungsbedarf, um sie gezielt bezüglich der Fördermöglichkeiten über die Dorfentwicklung zu beraten sowie Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Außerdem kann eine offene Sprechstunde für Bauberatung eingerichtet werden. In der offenen Sprechstunde können nicht nur Bauherren Gestaltungsempfehlungen und Fördermöglichkeiten für die Umnutzung vorhandener Bausubstanz erhalten, sondern ebenfalls Eigentümer und Investoren für neu geplante Bauwerke.
- Wichtig ist auch, dass die Arbeitsgruppe ihre Arbeit öffentlich und transparent macht und somit zu einer breiten Bewusstseinsbildung bzgl. Ortsbild und Bausubstanz beiträgt und somit auch Menschen erreicht, die sich mit ortsbildtypischer Gestaltung ihrer vorhandenen Bausubstanz oder ihres Neubaus nicht auseinandersetzen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe müssen als Multiplikatoren in den Orten fungieren. Sie sollen gute Vorzeigebispiele besonders hervorheben, beispielsweise durch Kennzeichnungen oder Ehrungen. Zudem können solche Beispiele in Workshops oder Vorträgen der Dorfbevölkerung gezeigt werden. Auch die Verteilung von Infoblättern mit Gestaltungsempfehlungen wäre eine weitere Möglichkeit der Bewusstseinsbildung.

Wer?

- Interessierte der Projektgruppe

Mit wem?

- Experten (Architekten, Immobiliensachverständige

Möglicherweise:

- Stadt Lehrte
- Umsetzungsbegleitung
- Ortsbürgermeister

Projektpool

- Flächen für Tiny-Haus Siedlung
- Haus in Haus
- Gestaltungssatzung für den historischen Ortskern
- Verbesserung der Beleuchtung
 - Ansprechende Gehwegbeleuchtung, die sich ggf. nur durch Bewegungsmelder anschaltet und keine Standard-Ausleuchtung der Fahrbahn
 - Bessere Beleuchtung zwischen Bahnhof Immensen-Arpke und Immensen

Versorgung/Wirtschaft/Mobilität

Projekt Aktionen rund ums Fahrrad

Als Beitrag zum Klimaschutz soll das Fahrradfahren in der Dorfregion gefördert werden. Folgende (Kleinst-)Projekte sind angedacht:

- **Fahrradaktionstag:** Pilotaktion in einem oder in allen drei Dörfern
 - Gesperrte Straßen: z. B. alte Dorfstraße von Arpke nach Immensen
 - Kulturprogramm und Fahrrad-Flohmarkt
 - Testen von Fahrrädern, z. B. Lastenräder und E-Lastenräder
 - Fahrradhändler in Immensen und Hämelerwald mit einbeziehen
 - ggf. mit Dorfentwicklung verbinden: „Tour der Projekte“
 - Weitere Beteiligte: Kirchen und Stadt Lehrte (ggf. in Kombination mit dem Klimasonntag, den die Stadt Lehrte plant)
- **Fahrrad-Mitmach-Werkstatt:** offener Fahrradtreff im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe
 - Vorhalten von entsprechendem Werkzeug ggf. Ersatzteilen, Materialien (evtl. auch mobil in einem Anhänger)
 - Anleitung bzw. Unterstützung
 - inklusives Café
 - **Beteiligte:** Antikriegshaus Sievershausen (ein Interessierter vor Ort)
- **Fahrradverleih:** Lastenräder und E-Lastenräder zu festen Standorten zum kostenfreien Verleih nach dem Vorbild Hannah-Lastenrad

Darüber hinaus ist durch die Stadt Lehrte auf Basis der Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplanes der Stadt Lehrte zu prüfen, welche Umsetzungsmöglichkeiten für die Anlage von Radwegen existieren. In den Umfragen im Rahmen der sozialen Dorfentwicklung wurden folgende Radwege gewünscht: Immensen-Burgdorf, Sievershausen-Oelerse, Sievershausen-Schwüblingsen und Arpke entlang Ortsumgehung.

Zudem ist zu überprüfen, ob die Beschilderung der Radwege zu ergänzen ist. Grundsätzlich ist diese gut und einheitlich; nur an der Grenze zum Landkreis Peine sind Lücken vorhanden.

Projekt Erneuerbare Energien im Lebensort ISA: Dorfenergiegenossenschaft und Umsetzung von Projekten

- Genossenschaftliche Konzepte zur nachhaltigen lokalen Energiegewinnung, z. B. eine Dorfenergiegenossenschaft gründen
- Erste Schritte auf dem Weg zur CO² neutralen Dorfregion und aktive Mitgestaltung der Energiewende. Dabei soll die Soziale Dorfentwicklung im Vordergrund stehen, was am besten mit gemeinschaftlichen und genossenschaftlichen Ansätzen erreicht werden kann.
- Beteiligungsmodelle, die für jede Einwohnerin und jedem Einwohner erschwinglich sind und die erlauben, klimafreundliche Energien zu erzeugen und auch selbst zu nutzen.
- Persönliche Identifikation mit den jeweiligen Einrichtungen durch Beteiligung, um auch die Akzeptanz für Einrichtungen, wie Windräder, zu erhöhen.

Projektideen

1. **Nahwärmenetze:** Nutzung von Abwärme der Wasserstoffproduktion und Erstellung eines Nahwärmenetzes
2. **Photovoltaikanlagen** am Beispiel der Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde
3. **Bürger-Windkraftanlagen** am Beispiel der Fa. Windstrom in Edemissen

4. Nutzung der Windenergie (ortsnaher Windpark Oelerse/Schwüblingsen), die bei Stromüberschuss nicht eingespeist werden kann, zur Erzeugung von Wärme für ein zentrales Dorf-Heizkraftwerk verwenden.
5. **Genossenschaftliches Carsharing mit E-Autos.** Festzulegende Anzahl von E-Autos, gespeist durch PV-Ladestationen (ggf. unterstützt durch „grünen Strom“), in jeder Ortschaft der Dorfregion

Alle Beteiligungsmodelle setzen eine Sprechergruppe vor Ort voraus, die Voraussetzungen und Bestimmungen der Beteiligung bündelt und organisiert.

Projektpool

- **Schaffung bedarfsgerechter Versorgungsangebote:** Bedarfsermittlung durch Befragung der Bürgerschaft
- **Mitfahrbänke** mit Richtungsanzeige: Konzept und Umsetzung inkl. Bewerbung
 - Suche nach geeigneten Standorten in der Dorfregion, z. B. vor dem Edeka in Arpke
 - Alternativ: vorhandene Bänke gelb anstreichen und so zur Mitfahrbank wandeln
- **Land schafft Verbindungen: Kooperationen in und mit der Landwirtschaft**
 - Solidarische Landwirtschaft, z. B. Erntetausch-Veranstaltungen/Ernte gegen Hilfe
 - Kooperation lokaler Landwirte mit Küchen öffentlicher Einrichtungen, z. B. Schulen
 - Informations- und Diskussionsveranstaltungen mit Landwirten und Anwohnerinnen und Anwohnern zum Thema Landwirtschaft und Ernährung, um den Dialog zu fördern
- **Netzwerk Wirtschaft Immensen-Arpke-Sievershausen:** Enger Draht zu den lokalen Betrieben, inklusive Besuch vor Ort und Sprechstunden und Stammtische sowie Flächenmanagement
- **Interessentengemeinschaft Windkraftanlagen Lehrte-Ramhorst:** Gründung einer Energiegenossenschaft

Hinweis: Aufgrund der inhaltlichen Zusammenhänge ist der **digitale Wegweiser zu den Angeboten im Lebensort ISA im Handlungsfeld Dorfleben/Identität/Kultur** unter dem Projekt „Wegweiser zu den Attraktionen im Lebensort ISA: Information und Vernetzung“ dargestellt (siehe Anhang 3 zum Protokoll der Themenwerkstatt am 14.09.2021).